



Bleibt der Zugang zum  
Kineberg auch nach der IGA

Bild: IGA BERLIN

# Kritik an IGA-Verträgen

**NACHNUTZUNG** Details sind Teilen der BVV überhaupt nicht bekannt

Zu einem großem Aufreger mit bedeutendem Beiklang könnte sich die vom Bezirk getroffene Nutzungsvereinbarung mit der Grün Berlin GmbH für das Gelände der IGA 2017 entwickeln. Eigentlich wollte Bjoern Tielebein, Vorsitzender der Fraktion Die Linke in der Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf zu einem Passus in der Vereinbarung des Landeshaushaltes nachfragen. Auf Seite 71 des Papiers hieß es im Zusammenhang mit der Nachnutzung des Geländes der IGA 2017: „Durch die geplante Einbeziehung des Kienbergs in das Konzept „Gärten der Welt“ und die nach der Umsetzung des Masterplans erwarteten höheren Zahlen von rund einer Million Besucher pro Jahr müssen Maßnahmen für eine bessere Vernetzung der Parkteile sowie für eine bessere Erreichbarkeit bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel getroffen werden.“ Tielebein befürchtete, dass damit auch die freie Zugänglichkeit des Kienbergs, des Jelena-Santic-Friedensparks und weiterer Flächen des Wuhletals nach Abschluss der IGA 2017 neu und damit kostenpflichtig geregelt werden könnten. Als besondere Auffälligkeit bemerkte er den Begriff „Masterplan“, der ihm als Abgeordneter der BVV in diesem Zusammenhang völlig unbekannt ist. Eine Antwort zu Tielebeins

Presseveröffentlichung zum Them folgten nur ein paar Stunden später wieder mit überraschenden Neuigkeiten aus dem Ticker des Bezirksamtes. „Mit der Grün Berlin GmbH wurde ein Vertrag geschlossen, der die Nutzung auch nach der IGA 2017 regelt, hieß es da“, so Tielebein. Auch zu diesem Papier sei in der BVV bislang nichts erörtert worden. Für den nächste BVV-Termin verlangt der Fraktionsvorsitzende Klärung zu diesen Punkten. „Das Bezirksamt weißt zwar darauf hin, dass die Flächen nach der IGA wohl auch unentgeltlich zugänglich sein sollen. Ausgehend davon, dass die Pläne zur langfristigen Verpachtung von mehreren Hunderttausend Quadratmetern bezirklicher Grünflächen an die Grün Berlin GmbH nicht bekannt waren und offenbar heimlich bereits umgesetzt wurden, ist zu bezweifeln, dass allein die jetzt erfolgte Absichtserklärung des Bezirksamtes ausreicht, um Vertrauen in dessen Aussagen zu haben“, so Tielebein im Gespräch mit dem Berliner Abendblatt. Er fordert nun mehr Aufklärung in Sachen Zeitraum und Vermietung der Fläche, nach der vertraglichen Absicherung der Zugänglichkeit und Erläuterungen zum sogenannten Masterplan der im Abschluss des Landeshaushaltes genannt wird. Die nächste BVV tagt am 27. März im Freizeitforum ab 17 Uhr. (YLLA)